

Austausch von Zivilpersonen

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **51 (1943)**

Heft 48

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Croix-Rouge et le Secours civil sont obligatoires pour tous les enfants âgés de moins de six ans révolus. La plaque d'identité est recommandée aux parents des enfants de 7 à 16 ans.

“Das Buch vom Roten Kreuz“

Heute, wo unendliches Leid einen grossen Teil der Menschheit betroffen hat, sind in unserem Volke das Interesse und die Sympathie für die im Roten Kreuz verkörperte Bereitschaft zur tätigen Nächstenhilfe besonders gross, und es besteht denn auch vielfach der Wunsch, über das Werden und Wirken dieser auf dem Boden der Schweiz entstandenen Institution mehr zu wissen.

Das von der Fraumünster-Verlags A.-G. Zürich herausgegebene «Buch vom Roten Kreuz» kommt diesem Verlangen in umfassender Weise entgegen. In einer Fülle von interessanten Beiträgen erfährt der Leser Einzelheiten über die Gründung und Gestaltung der Rotkreuzorganisationen, über die Verbreitung des Rotkreuzgedankens in aller Welt, über die zahlreichen Hilfsaktionen unter dem Zeichen des Roten Kreuzes und über spannende Erlebnisse von Rotkreuzvertretern in ihrer Liebestätigkeit. Insbesondere wird die Organisation und Tätigkeit des Schweiz. Roten Kreuzes im Krieg und im Frieden von dessen Präsidenten und vom Rotkreuz-Chefarzt in eindrucklicher Weise geschildert. Das Werk ist zudem sehr reichhaltig und schön illustriert und erfüllt die Aufgabe, den Leser gründlich über die vielgestaltige Geschichte und Tätigkeit des Roten Kreuzes zu orientieren.

Der Subskriptionspreis für das Werk beläuft sich auf Fr. 39.—, wovon ein Betrag von Fr. 1.— resp. Fr. 3.— pro Exemplar an das Schweiz. Rote Kreuz gelangt.

Für das Zentralkomitee des Schweiz. Roten Kreuzes,

Der Rotkreuz-Chefarzt:

Remund, Oberst.

Der Präsident:

Dr. J. von Muralt.

Austausch von Zivilpersonen

Ein zweiter Austausch amerikanischer und kanadischer Zivilpersonen einerseits und japanischer andererseits fand zwischen dem 15. und 22. Oktober 1943 in dem portugiesischen Hafen Mormugoa (Portugiesisch-Indien) statt.

Das Portugiesische Rote Kreuz hatte die Liebenswürdigkeit, bei dieser Gelegenheit offiziell das Internationale Komitee vom Roten Kreuz zu vertreten; zwei seiner Delegierten, die zu diesem Zwecke aus Lourenço-Marques gekommen waren, begaben sich nach Mormugoa.

Die beiden Schiffe, mit welchen diese Zivilpersonen heimgeschafft wurden, beförderten ausserdem beträchtliche Mengen von Liebesgaben der nationalen Rotkreuzgesellschaften für ihre in Feindesland befindlichen Kriegsgefangenen oder internierten Landsleute.

Da das Internationale Komitee vom Roten Kreuz von den verschiedenen beteiligten Staaten beauftragt worden war, die Umladung

dieser Waren in Mormugoa vorzubereiten und durchzuführen, so entsandte es dorthin zwei Mitglieder seiner in Britisch-Indien befindlichen Delegation.

Die Umladearbeiten begannen am 15. Oktober und waren am 22. Oktober beendet. Während dieser Woche wurden mehr als 3000 t Waren von einem Schiff auf das andere umgeladen. Die Liebesgaben aus Japan sind für die japanischen Staatsangehörigen in den Vereinigten Staaten, in Kanada und auf Hawaii bestimmt, während die Hilfssendungen aus Nordamerika teils nach dem Malaiischen Archipel, Niederländisch-Indien, den besetzten Gebieten Chinas, Shanghai, Hongkong und Siam, teils nach Japan und den Philippinen geleitet werden.

Die Delegierten des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz nehmen diese Liebesgabensendungen entgegen und verteilen sie unter Mitwirkung der örtlichen Rotkreuzgesellschaften an die Kriegsgefangenen- und Zivilinterniertenlager.



Aktion Soldatenweihnacht 1943

Der Winter ist im Anzug. Nass und kalt sind die Tage. Der erste Schnee ist gefallen. Rauch steigt auf über den Dächern, mit dem Heizen ist begonnen worden. Aus Truhen und Schäften werden warme Winterkleider hervorgeholt. Was mangelt, wird im geheimen auf das Christfest bereitgestellt. Wir rüsten auf die fünfte Weihnacht inmitten eines vom Krieg aufgewühlten Europas. Wiederum hoffen wir mit Zuversicht auf eine Weihnacht im Frieden. Mit Zuversicht; denn wir vertrauen auf unsere Armee. Auch diesmal wieder stehen unsere Mannen einsatzbereit auf ihrem Posten. Manchen mag es hart ankommen. Vielen von ihnen war das Los beschieden, nun schon zwei-, vielleicht schon gar dreimal um die Weihnachtszeit im Aktivdienst stehen zu müssen. Es ist dies kein kleines Opfer. Sonst gewohnt, diese heilige Zeit im heimeligen Familienkreise verbringen zu dürfen, sind sie verpflichtet, im kalten Bunker, auf einsamer Bergeshöhe, die eisige Bise im Gesicht, für die Sicherheit des Landes einzustehen. In ihrem Schutze kann das Hinterland die Weihnachtsvor-

bauten Theater, in dem Kinovorführungen und Tanzgesellschaften veranstaltet wurden. Gegenüber lagen das Gemeinschaftshaus für Männer und die Möbelfabrik. Keir war geraten worden, die Fabrik zu besichtigen. Bei seinem Eintritt kam ihm zufällig der Leiter der Fabrik, Herr Jarrett, entgegen.

«Was wünschen Sie, mein Freund?»

Keir erklärte ihm, dass er von Beruf Schreiner wäre und auch als Möbeltischler gearbeitet hätte.

«Gut, sehen Sie sich alles gründlich an.»

Keir war von der Fabrik begeistert. Der Maschinensaal konnte sich sehen lassen. Keir war erstaunt über die Schönheit der Arbeit. Seine Augen strahlten. In der Nähe der Packerei stiess er wieder auf Herrn Jarrett, und Herr Jarrett, der einen scharfen Blick für einen Mann besass, nagelte Keir sofort fest.

«Sind Sie in Fournierarbeiten erfahren?»

Keir bejahte. Fournierarbeiten waren sein Steckpferd gewesen.

«Wir haben einen erstklassigen Fournierarbeiter. Bevor er hierher kam, war er Knecht. Wir könnten einen zweiten tüchtigen Schreiner sehr gut gebrauchen.»

«Ich würde es gern versuchen.»

«Ausgezeichnet. Dann tun Sie alles, um so rasch wie möglich gesund zu werden. Sie können bei uns ein schönes Stück Geld verdienen.»

In gehobener Stimmung verliess Keir die Fabrik. Zum Schluss besah er sich eingehend die von kleinen Gärten umgebenen, zu beiden Seiten der Hauptstrasse gelegenen Siedlungshäuser. Es waren schmucke, kleine Ziegelhäuser inmitten von Bäumen und Blumen-

beeten. Einer seiner Kameraden hatte ihm erzählt, dass die Miete für diese Häuschen zwischen siebeneinhalb oder neuneinhalb Schilling in der Woche schwankte. Besonders ein etwas abseits stehendes Haus fesselte Keirs Aufmerksamkeit. Im Garten blühten in bunter Fülle Sommerblumen: Löwenmaul und Ringelblumen, Lavendel und Rittersporn, Phlox und süsduftende Wicken. Eine junge Frau in hellblauem Leinenkleid arbeitete im Garten. «Das könnte Sybille sein», dachte Keir. «Lieber Gott, Gib, dass ich bald gesund werde.»

Wieder einige Wochen später erklärte der Arzt
Keirs Lunge als völlig ausgeheilt.

Keir bezog einen Pavillon und durfte probeweise und um seine Kräfte zu üben, leichte Gartenarbeit verrichten. Er jäte Unkraut und nahm Obst ab, erhielt aber während der ersten Monate für seine Arbeit keinen Lohn. Er erwartete das auch nicht. Diese Arbeit gehörte gewissermassen zur ärztlichen Behandlung. Sie tat seinem Körper und seiner Seele wohl. Das Schaffen machte ihm Freude. Seine Hände kamen in Berührung mit der Erde und er fing an, den Geist, der in Papworth herrschte, immer besser zu begreifen: «Freund, hilf mit, dich zu heilen.»

Wenn Papworth jemand eine Aufgabe stellte, so geschah dies nie ohne Grund.

Keir liebte seinen kleinen Pavillon. Der Pavillon hatte etwas Persönliches und gehörte irgendwie ihm. Es war ein wohlthuendes Gefühl, abends die Kerze auszublasen und zu wissen, dass niemand einen stören könnte..

Bereitungen treffen, in Ihrem Schutze begehen wir wohlgeborgen das Christfest. Dies verpflichtet!

Auch dieses Jahr ist deshalb wieder eine Soldatenbescherung vorgesehen. Das Weihnachtspäcklein aus freiwilligen Geldern des Schweizervolkes finanziert, ist eine symbolische Gabe der Dankbarkeit. Der Wehrmann im Felde weiss dieses Geschenk zu schätzen. Es bereitet viel Freude und schafft gegenseitiges Vertrauen. Die Gewissheit, für ein dankbares Hinterland einzustehen, verleiht ihm Kraft und Ausdauer. So bescheiden die Soldatenpäcklein auch ausfallen werden, erfordern sie doch ganz beträchtliche Geldmittel. Dieselben sollen durch eine besondere Aktion sichergestellt werden. Geplant ist der Vertrieb einer Stecknadel (Soldatenkopf) auf Rockrevers, Bluse oder Krawatte. Am 11. und 12. Dezember werden diese Nadeln in der ganzen Schweiz zum Preise von Fr. 1.— im Strassenverkauf angeboten. Ueber eine Million Abzeichen sind in Fabrikation gegeben worden. Es ist zu hoffen, dass das letzte Stück einen Abnehmer finden wird. Wer darüber hinaus noch ein Mehreres geben möchte, findet Gelegenheit, seinen Beitrag auf Postcheckkonto III 7017 einzuzahlen.

Schweizervolk, der 11. und 12. Dezember sind Gedenktage der Armee. Keiner versäume, an diesen Tagen dieses Zeichen der Dankbarkeit und der gegenseitigen Verbundenheit zu tragen.

Quelques considérations sur la survie après chutes graves

Le grand nombre d'accidents fatals d'automobile et la perte considérable de pilotes du fait de la vitesse d'atterrissage accrue des avions militaires constituent une grave souci national. Certains individus peuvent souffrir de blessures fatales en tombant de quelques mètres de haut, cependant que d'autres survivent après des chutes de très grande hauteur. Dans certains cas on a pu analyser de façon précise les facteurs mécaniques conduisant à la mort ou à la survie. De Haven essaie de se livrer à une telle analyse dans le numéro de juillet de «War Medicine» avec l'intention d'étudier le résultat physiologique d'un arrêt rapide pendant la chute et d'établir aussi une théorie applicable à la pratique concernant la force et la résistance du corps humain. Il présente 7 cas avec survie après des chutes de 15 à 45 mètres environ. Dans plusieurs d'entre eux on a pu déterminer avec grande précision la vitesse de chute, la position, la diminution de vitesse ou l'arrêt et le rapport entre la constitution et les blessures souffertes. L'auteur remarque qu'il est évident que la vitesse et la hauteur de la chute seules ne constituent en elles-mêmes pas des facteurs qui pourraient blesser.

Un changement de vitesse modéré, tel qu'il survient après une chute de dix étages dans un filet de pompiers, est très différent de la rapidité de changement de vitesse observée après une chute de la même hauteur sur de l'asphalte ou du béton.

La vitesse atteinte dans des cas de chute libre (c'est-à-dire d'une chute où l'on ne rencontre que l'obstacle final) peut être évaluée d'après une équation d'accélération (dans le vide) de laquelle on peut déduire l'effet ralentissant obtenu par la résistance de l'air. De cette manière on peut évaluer avec une précision raisonnable la vitesse résultante du corps au moment du contact. La rapidité d'arrêt cependant, présente bien plus de difficultés pour son évaluation; même dans des chutes à terre il y a une différence dans la distance d'arrêt de la chute pour certaines parties du corps, par exemple, la main peut être arrêtée à une distance de 5 cm., tandis que les hanches peuvent venir de 15 à 20 cm. Dans des accidents d'automobiles les conditions peuvent être encore plus complexes.

De Slaven conclut de l'analyse des 7 cas en question que le corps humain peut résister à une force et dépenser une force de la valeur de 200 fois la force de la gravité pendant de courtes périodes de temps durant lesquelles la force agit transversalement à l'axe le plus long du corps.

Puisqu'un faux pas dans la rue à la suite duquel la tête frappe le pavé dur peut produire une augmentation de la gravité dépassant 300 g. (la valeur de la gravité dans l'accélération par seconde) à cause de la petitesse du facteur d'arrêt, on comprend aisément que le contraste entre la hauteur de la chute et la gravité de la blessure s'explique ainsi les cas présentés par l'auteur montrant la preuve physiologique de lois physiques et mécaniques bien connues.

Bien plus, le fait, que la survie est possible, si les facteurs nécessaires sont présents par hasard, montre que l'on peut introduire des dispositifs de structure dans les plans d'automobiles et d'avions, qui seront capables de réduire la pression en un point aussi bien que la pression répartie sur une plus grande surface. On peut prévoir aussi des possibilités d'obtenir la survie et de modifier la gravité des blessures.



Wiewohl nun seit bald einem Jahr keine erholungsbedürftigen Kriegskinder mehr in die Schweiz kommen können, tut die Kinderhilfe des Schweiz. Roten Kreuzes ihr möglichstes, um an Ort und Stelle der wachsenden Not entgegenzutreten, sei es durch das Patenschaftswerk, durch Kantinenspeisungen oder durch die Unterbringung der Kinder in Heimen. So ist nun auch in Belgien, wo seit längerer Zeit nur noch durch die Patenschaften geholfen werden konnte, ein neues Kinderheim in Brüssel eröffnet worden, das seit Anfang August dieses Jahres in dreimonatlichem Turnus abwechselnd je 50 unterernährte Kinder von 7—12 Jahren aufnimmt. Zurzeit befindet sich eine Gruppe Knaben dort, die Erholung und bessere Ernährung dringend nötig haben. Die Auswahl der Kinder besorgt das Belgische Rote Kreuz, und die Oberaufsicht übt ein Patronatskomitee von einigen angesehenen, in Belgien ansässigen Schweizern aus. In engerer Weise ist die Führung des Heimes vier Mitgliedern unterstellt, worunter sich die Gemahlin des Schweizer Konsuls in Brüssel als Leiterin freiwillig zur Verfügung gestellt hat. Auch das Personal wird nach Möglichkeit unter den im Lande ansässigen Schweizern ausgewählt. Das Haus ist ein ehemaliger Herrschaftssitz inmitten eines Parkes und Gemüsegartens; seine Einrichtung hat das Schweiz. Rote Kreuz gemeinsam mit belgischen Organisationen übernommen. Damit nun dieses Heim weiterbestehen und einer möglichst grossen Anzahl von hungernden Kindern Hilfe gewähren kann, seien die Aktionen des Schweiz. Roten Kreuzes, vorab die Wochenbatzensammlung, unserem Volk aufs neue dringlichst empfohlen.

Das Deutsche Rote Kreuz hilft der bombardierten Zivilbevölkerung

Im Rahmen der Gesamthilfsaktion für die von Luftangriffen betroffene Zivilbevölkerung steht das Deutsche Rote Kreuz mit an erster Stelle. Es verfügt über Zehntausende in der Ersten Hilfe ausgebildeter DRK-Schwesterhelferinnen, Helferinnen und Helfer ausser den in den Krankenhäusern tätigen Krankenschwestern. Sie sind jederzeit im Katastrophenfalle verfügbar, in erster Linie für den Sanitätsstreifendienst gleich nach den Luftangriffen. Um die sofortige Unterbringung der bei einem Luftangriff Verletzten sicherzustellen, werden die Krankenhäuser in luftgefährdeten Gebieten geräumt und die Patienten nach in weniger gefährdeten Gebieten gelegenen Ausweich-Krankenhäusern geschafft.

Unmittelbar nach dem Endalarm setzt der Sanitätsstreifendienst des Roten Kreuzes ein. Die mit einem Arzt und mehreren DRK-Helferinnen als fahrbare Ambulanzen besetzten DRK-Bereitschafts-, bzw. Krankenautos fahren nun durch Strassen und über Plätze und nehmen sich unterwegs der bei Luftangriffen zu Schaden gekommenen Personen durch Leistung der Ersten Hilfe an. Nicht selten wird in schweren Fällen auch die sofortige Ueberführung in ein Krankenhaus durchgeführt.

In den grossen öffentlichen Luftschutzbunkern hat das Deutsche Rote Kreuz Sanitätswachen eingerichtet, die zumeist mit DRK-Helferinnen für die Betreuung Kranker und Verunglückter besetzt sind.

Nachrichten der kantonalen FHD-Verbände Communications des Sections SCF

FHD-Verband des Kantons Thurgau

Im Monat Dezember ist keine Uebung. Nächste Uebung: 30. 1. 44. Turnen: Frauenfeld, 11. 12. 43, 1900, Ergatenschulhaus; Weinfelden, 9. 12. 43, 1900, Turnhalle Sekundarschulhaus.

Association neuchâteloise des S. C. F. Section Vignoble

Fête de Noël mardi 14. 12. 43 à 20.00 au Restaurant sans alcool, Faubourg du Lac 17, Neuchâtel, entrée escalier extérieur. Causerie de Madame Dorette Berthoud, loto (prière d'apporter un ou plusieurs petits lots), collation (coupon de repas). Envoyer les adhésions jusqu'au 10. 12. 43 à la cond. Strittmatter, Saars 32, Neuchâtel.

La présidente: cpl. Carbonnier.